

*Willkommen bei der
„Kirche im Briefkasten“!
von Ihrer Protestantischen Kirchengemeinde
Deidesheim
zum Jahreswechsel 2023 / 2024, Silvester & Neujahr*

Ein Jahr geht zu Ende. Ein Jahr uns von Gott geschenkte Zeit haben wir leben dürfen, haben wir gefüllt, ja womit? Es tut gut, innezuhalten und zurückzuschauen. Da war so unendlich viel schreckliches im Großen, auch manch Schweres im ganz persönlichen Erleben. Aber da gewiss auch Gutes. Begegnungen mit Menschen, die gut getan haben, Feste, die man gefeiert hat, fast ein bisschen der Welt zum Trotz. Da war in eigener Trauer vielleicht auch Trost, den man empfangen hat – oder Versöhnung die gelungen ist. Da war aber vielleicht auch manches Schwere – Aufgaben, die man so nicht gebraucht hätte, die auf einem lasten oder Abschied von Menschen, die ein Teil des eigene Lebens waren. Da waren ganz bestimmt auch viele kleine scheinbar ganz

alltägliche Moment, deren wahren Wert, deren Kostbarkeit erst sehr viel später deutlich wird. Und so haben sich die Tage gefüllt mit Erleben. Haben wir sie gefüllt? Oder sind sie ungefüllt worden? Wohl von beidem etwas. Gott mag unsere Tage mit Freude oder Schwerem gefüllt haben, beides legen wir in heute in seine Hand zurück, dankbar, für sein Geleit, seine Hilfe, seinen Segen. Aber auch womit wir unsere Tage gefüllt haben, legen wir heute vor Gott – mit der Bitte um Vergebung für so vieles und auch mit der Hoffnung, in anderem Gottes Liebe in die Welt getragen zu haben.

Gehen wir mit Gottes Segen in das neue Jahr, nehmen wir jeden Tag dankbar aus seiner Hand und nehmen wir uns zu Herzen, wozu Paulus uns mahnt (1.Kor 16,13f.): „Wachet,, steht im glauben, seid mutig und seid stark! Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“ - Mit Gottes Hilfe!

Ich wünsche Ihnen ein gesegnetes Jahr 2024! Seien sie Gott befohlen!

Ihre Pfarrerin

Luise Burmeister

„Kirche im Briefkasten“!

zum Altjahresabend 2023, 31.12.2023

von Pfarrerin Luise Burmeister

Prot. Kirchengemeinde Deidesheim

mit Forst, Niederkirchen und Ruppertsberg

Gebet:

Gott, himmlischer Vater, am Abend dieses Jahres lege ich in deine Hand zurück, meine Pläne und Träume, mein Hoffen und Bangen, mein Wollen und Scheitern in diesem Jahr. Herr, ich traue auf deine Barmherzigkeit. Ich bekenne dir die Schuld, die ich auf mich geladen habe, das Unterlassen des Guten, den Groll in meinem Herzen und meinen Zweifel an dir. Vater, vergib mir. Ich bringe vor dich meine Traurigkeit und meine Ängste. Sei du mir Trost und Halt. Und ich danke dir an diesem Abend, für dein Geleit und deinen Beistand, für alles Gute und für die Freude. Ich rufe zu dir: Bleibe bei mir, bei deiner Menschheit, bei der Welt mit deiner Güte und deinem Erbarmen! Amen.

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 644, 1-3

Ich bekenne mit der weltweiten Christenheit:

*Ich glaube an Gott,
den Vater,
den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus,
seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn,
empfangen durch den Heilige Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinabgestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;
von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.*

*Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen,
Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten
und das ewige Leben. Amen.*

Ein jegliches hat seine Zeit, und alles Vorhaben unter dem Himmel hat seine Stunde.

Prediger 3, 1

Mancher hat dieses Jahr wohl mancher begonnen mit der Hoffnung, es wird besser, es muss besser werden - und sieht sich nun am Ende des Jahres eines „Besseren“ belehrt. Frieden wurde nicht gefunden, wo Krieg herrscht. Im Gegenteil. Die „Friedensmission“ in Mali wurde beendet – ergebnislos für die Menschen dort. Der Krieg in der Ukraine geht weiter und im nahen Osten ist kriegerische, menschenverachtende Gewalt geradezu explodiert, als Reaktion auf ein Attentat, das seines Gleichen nicht sucht und hoffentlich niemals findet. In der Natur reißen Dürre und Feuer, Fluten und Stürme, als Folge des Klimawandels Existenzen in den Abgrund. Und in der Politik droht ein ganz eigener zerstörerischer Klimawandel, Demokratie und Freiheit in den Abgrund zu reißen. Ein jegliches hat eben nur seine Zeit? Das macht Angst. Angst, da wir gute Zeiten hinter uns haben. Angst, was wird werden? Das Licht am Ende des finsternen Tales ist dabei noch nicht zu sehen. Also, was nun? Der *Prediger*, der diesen Vers und die folgenden schreibt, hat erkannt, dass, was Generationen

vor ihm für Weisheit hielten, keine ist: Der Gedanke, dass es einem Menschen gut geht, wenn er gottwohlgefällig, brav und redlich lebt, und dass es einem Bösewicht oder Taugenichts eben schlecht geht. Allein das Leben lehrt anderes. Den *Prediger* lehrt diese Erkenntnis Ehrfurcht vor Gott. Er, der *Prediger*, begreift, dass die Welt mit ihrem Lauf und der Mensch mit seiner Zeit, in Gottes Hand steht und wir darin gehalten und bewahrt sind, in dieser Welt, in diesem Leben. „Ein Mensch, der da isst und trinkt und hat guten Mut bei all seinen Mühen, das ist eine Gabe Gottes.“ (Prediger 3,15). Dankbar dürfen wir sein für das Gute. Und das Gute sollten wir auch sehen. Viel zu oft erwarten wir als gut, was eher einem Schlaraffenland gleich käme. Gut ist aber die Kraft zu arbeiten, gut ist, satt zu werden, sauberes Wasser zu haben, ein Dach über dem Kopf, ein Bett zum Schlafen. Und Frieden. Und dafür dankbar zu sein, damit zufrieden zu sein. Das verdienen wir uns nicht, es ist Gabe Gottes. Gabe Gottes, der einen Weg für uns hat in diesem Leben, der uns in seiner Hand hält, auch mit dem Übel, das Menschen erdenken und einander antun. Gott selbst steht bei denen, die leiden, stellt sich in Not und Leid der Menschen, um uns zu erlösen. An Weihnachten haben wir es gefeiert. Der, der allein ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, stellt sich in unsere Zeit, stellt sich in unser Leben, steht bei uns in allem Werden und Vergehen.

Er hält uns und unsere Zeit in seinen Händen. Im Vertrauen darauf, legen wir das Vergangene zurück in Gottes Hand und gehen in ein neues Jahr. Die Losung für das neue Jahr steht bei Paulus (1.Kor 16,14), der mahnt: „Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen!“ Wie bitter nötig hat das die Welt!!! Also fangen wir an – mit Gottes Hilfe, damit auch Leben und Frieden seine Zeit auf Erden hat.

Zum Lesen:

Prediger Salomos (Kohélet) 3, Verse 1-15

Gebet:

Herr, am Ende dieses Jahres befehle ich dir an, die Menschheit und die Erde. Ich befehle dir an, die leiden unter Krieg, schenke ihnen Frieden, die Gewalt üben, führe zur Umkehr. Herr, ich befehle dir an, die gestorben sind, führe sie heim zu dir. Ich befehle dir an, die geboren werden, leite sie auf ihrem Weg. Den Rastlosen, schenke Ruhe, den Verzweifelten Hoffnung. Die Suchenden lass Wege finden, denen die Unrecht leiden, lass Gerechtigkeit werden. Die leiden unter Flut oder Feuer, Sturm oder Dürre, weise Wege in die Zukunft. Herr, schenke mir, ja deiner ganzen Schöpfung deinen Segen zum neuen Jahr. Amen.

*Vater unser im Himmel,
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.*

Zum Nachschlagen oder Singen:

Im Evangelischen Gesangbuch Lied Nr. 65, 1-7

Segen

*Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
und schenke dir Frieden. Amen.*